

Leseprobe



Alles hat seine Zeit – Gedanken, Meditationen, Impulse zu Kohelet

144 Seiten, 13,5 x 19 cm, gebunden, durchgehend farbig
ISBN 9783746266121

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2024

ALLES HAT SEINE ZEIT

Ein jegliches hat seine Zeit,
und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde.
Geboren werden hat seine Zeit wie auch das Sterben,
Zeit fürs Pflanzen und Zeit fürs Ausreißen des Gepflanzten.
Töten hat seine Zeit, Heilen hat seine Zeit;
eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen.
Weinen und lachen,
klagen hat seine Zeit wie auch das Tanzen.
Steine wegwerfen hat seine Zeit,
Steine sammeln hat seine Zeit.
Es gibt eine Zeit fürs Umarmen und
eine Zeit, sich aus der Umarmung wieder zu lösen.
Suchen und Finden,
eine Zeit zum Behalten und eine Zeit zum Wegwerfen,
eine Zeit zum Zerreißen und Zunähen hat seine Zeit;
Schweigen hat seine Zeit wie auch das Reden.
Lieben hat seine Zeit wie auch das Hassen.
Der Krieg und der Frieden.
Das alles hat er schön gemacht zu seiner Zeit.
In das Herz des Menschen hat er den Wunsch gelegt,
nach dem zu fragen, was ewig ist.
Aber von dem, was Gott in dieser unvorstellbar langen Zeit tut,
kann der einzelne Mensch
nur einen winzigen Ausschnitt wahrnehmen.

Kohelet/Prediger 3,1–8, 11

Alles
hat seine
Zeit

Gedanken

Meditationen


Impulse

zu *Kohelet*

benno

INHALT

Alles hat seine Zeit – zu jeder Stunde	6	Gute und schlechte Zeiten	74
<i>Hildegard König</i> · An den Gott der zeit	9	<i>Annegret Kramp-Karrenbauer</i> · Eigenes Tempo	76
<i>Katharina Gralla</i> · Zeit	10	<i>Andrea Schwarz</i> · Es gibt eine Zeit zum Behalten ...	80
<i>Marion Küstenmacher</i> · Nunc stans – die aufgehobene Zeit	15	<i>Johanna Rahner</i> · Weltweisheit und Glaube	85
<i>Lisa F. Oesterheld</i> · Freiraum	23	<i>Tina Willms</i> · Die Engelbank	91
<i>Hanna Strack</i> · Segen für eine neue Zeit	24	<i>Martina Bär</i> · Glückliche Zeiträume	93
Anfang und Ende hat seine Zeit	26	Liebe und Friedenszeit	96
<i>Nora Steen</i> · Oder vielmehr: Alles hat seine bestimmte Zeit	29	<i>Hildegard König</i> · Nach Psalm 1	99
<i>Hanna Strack</i> · Wozu ist es Zeit?	32	<i>Maria Anna Leenen</i> · Alle Zeit in seinen Händen	100
<i>Sabine Henning</i> · Radikal	35	<i>Friederike Weichselbaumer</i> · Das eine Wort	104
<i>Madeleine Spendier</i> · Zeit zu danken	36	<i>Kirsten Fehrs</i> · Gehalten mitten im Leben	107
<i>Pia Biehl</i> · Nachgedacht	41	<i>Monika Grütters</i> · Unsere Zeit ist gemeinsame Zeit	112
<i>Antje Sabine Naegeli</i> · Schätze der Erinnerung	44	<i>Susanne Breit-Keßler</i> · Hat alles seine Zeit?	116
<i>Friederike Weichselbaumer</i> · Vom neuen Werden	49	 	
 		Die Ewigkeit im Herzen	120
Gefühle haben ihre Zeit	50	<i>Sr. M. Caja Bernhard</i> · Augenblick mal	123
<i>Sr. Katharina Hartleib</i> · Lebenszeit	52	<i>Bettine Reichelt</i> · Jegliches hat seine Zeit	124
<i>Andrea Schwarz</i> · Es gibt eine Zeit zum Umarmen ...	56	<i>Regina M. Illemann</i> · Deine Zeit	129
<i>Bettina Wulff</i> · Im Fluss des Lebens	61	<i>Tina Willms</i> · Die Ewigkeit ins Herz gelegt	130
<i>Sr. Kristina Wolf</i> · Zeit des Lebens · Meditation	65	<i>Sr. M. Caja Bernhard</i> · Warten auf dich	133
<i>Sr. Aurelia Spindel OP</i> · Jetzt ist die „richtige“ Zeit	68	<i>Annette Schavan</i> · Zeiten, die gestaltet werden wollen	135
<i>Hanna Buiting</i> · Über die Zeit	71	<i>Gisela Baltes</i> · Leben im Rhythmus der Zeit	140
		Autorinnen/Quellenverzeichnis	142–144



Ein jegliches
hat seine Zeit,
und alles Vorhaben
unter dem Himmel
hat seine Stunde.

Koh 3,1

**ALLES HAT
SEINE ZEIT –
ZU JEDER
STUNDE**



AN DEN GOTT DER ZEIT

deine zeit in meinen Händen
ich kann sie verlieren
verschenken verschwenden
ich kann sie nehmen
verplanen vermessen
zeit bewusst leben
und zeit vergessen
sie ist mein eigen
doch ich kann sie nicht fassen
ich geh mit der zeit
um sie vergehen zu lassen
ich renne der zeit
atemlos hinterher
und flehe dich an:
gib mir davon mehr
du hast bei dir
alle Zeiten der Welt
und ich habe Uhren
und die sind gestellt
du bist ganz zeit los
jetzt und ewiglich
wann wird meine zeit sein
frage ich dich

Hildegard König

ZEIT FÜR DAS EINE UND DAS ANDERE

Zeit

Riechen, schmecken, anfassen, hören: unmöglich.
Trotzdem bestimmt sie unser Leben.

Sie vergeht. Unaufhaltsam. In ihrem Tempo.
Verlängern, beschleunigen: unmöglich.

Der Mensch misst sie und teilt sie ein, das geht:
Sekunden, Minuten, Stunden, Tage, Wochen,
Monate, Jahre und Jahrhunderte. Als könnte man
sie dadurch beherrschen.

Das eigene Empfinden hat damit wenig zu tun.

Sie steht still. Sie kriecht. Sie dehnt sich.

Sie vergeht wie im Flug.

Manchmal reicht sie. Oft ist sie knapp.

Niemand versteht wirklich, was Zeit eigentlich ist.

Bestimmte Zeit

Vor zweieinhalbtausend Jahren hat ein Weiser über die Zeit nachgedacht.

Es gibt eine bestimmte Zeit. Eine von Gott bestimmte Zeit.
Weise möchten, dass das Leben gelingt.

Was also kann man von diesem Weisen über den Umgang
mit der Zeit lernen?

Nicht der Mensch bestimmt Zeit und Zeiten.

Nicht der Mensch macht die Zeit.

Es gibt die Zeit. Sie ist gegeben.

Jede Zeit ist für etwas Bestimmtes bestimmt.

Nicht der Mensch bestimmt, was an der Zeit ist.

Das moderne Selbstbewusstsein ist ein anderes:



Da bestimmt natürlich der Mensch über seine Zeit,
bestimmt, was gerade dran ist und was nicht.
Zumindest möchte der Mensch das so denken,
weil man gerne frei und selbstbestimmt leben möchte.
Dann verliebt man sich, die Firma geht pleite, eine Krankheit,
ein Lottogewinn, ein Tod und plötzlich ist eine andere Zeit.
Gar nicht selbst bestimmt, sondern einfach da.
Diese Zeit ist anders als die Zeit davor.
Sie verlangt etwas anderes.
Es scheint klug zu sein, das zu erkennen.
Denn sonst verpasst man das Besondere der einen bestimmten
Zeit.
Es scheint klug zu sein, die Zeichen der Zeit zu erkennen
und darüber nachzudenken, was gerade in meinem Leben
an der Zeit ist.

Geordnete Zeit

Der Weise denkt, die eine Zeit ist von der anderen Zeit klar
unterschieden.
Es gibt eine Zeit für das eine. Es gibt eine Zeit für das andere.
Das hat verschiedene Vorteile.
Wenn eine Zeit zu Ende ist, kann das traurig sein, aber auch
befreiend.
Wenn eine Zeit zu Ende ist, ist sie vorbei.
Niemand muss vergangene Zeiten mitschleppen, im Gegenteil.
Jetzt ist eine andere Zeit. Für eine bestimmte Zeit.
Dann kommt wieder eine andere Zeit.

Das moderne Leben versucht eher,
alles mit allem zu vermischen und
alles gleichzeitig zu leben.

Es ist die Angst unserer
Zeit, etwas zu verpassen,
die Zeit nicht gut
und intensiv genug
zu nutzen.
Das Ergebnis ist
nicht selten eine
tiefe Erschöpfung
und eine große
Verwirrung darüber, was
gerade an der Zeit ist.
Dagegen scheint es klug
zu sein zu verstehen:
Die Zeiten haben eine
Ordnung.
Das Leben hat eine
Ordnung.
Das eine – das andere.
Der Weise ist kein
Freund des Chaos,
der Gleichzeitigkeit und
des Durcheinanders.
Struktur und Unter-
scheidung – so hat Gott
die Welt geschaffen.
So beginnt die Bibel.
So denkt der Weise.
Und siehe, es ist gut so.

Katharina Gralla





NUNC STANS – DIE AUFGEHOBENE ZEIT

„Wenn die Menschen euch fragen: Welches ist das Zeichen eures Vaters, der in euch ist? So antwortet: Es ist Bewegung und Ruhe.“

Jesus im Thomasevangelium Logion 50

Schon der Kirchenvater Augustinus definierte in seinen berühmten *Confessiones* Vergangenheit und Zukunft als Aspekte der Gegenwart. Unsere Erinnerungen und Erwartungen erleben wir immer nur im Jetzt. Etwas anderes gibt es nicht. Was wir zeitlich nacheinander erzählen müssen, ist bei Gott alles gleich gegenwärtig und ewig. Darum gibt es zwei Narrative über die Ewigkeit, der biblische Begriff für sie ist *aion*. Die meisten stellen sich die Ewigkeit als unendlich verlängerte Zeit vor, in die man nach dem Tod eintritt. Wer zu Gott gelangen will, muss sich auf Erden gut verhalten, um dann im Himmel ewige Freuden in Gottes Gegenwart zu genießen. Die kurze Lebenszeit ist im Wesentlichen eine Zeit der Bewährung. Andernfalls drohen Fegefeuer, Hölle und Verdammnis, eine ewige Zeitknechtschaft.

Die radikal andere Erzählung über Gottes überzeitliche Ewigkeit gründet auf den Erfahrungen der MystikerInnen. Sie berichten von einem



ÜBER DIE ZEIT

Was ich gelernt habe:

Ich habe gelernt, die Uhr zu lesen. Mein Leben einzuteilen und es zu takten nach Stunden, Minuten, manchmal sogar Sekunden. Ich habe gelernt, in Zeiträumen zu denken; in Tagen, Wochen, Monaten und Jahren. Ich habe gelernt, pünktlich zu sein und mich zu beeilen, wenn es drauf ankommt. Ich habe Tempus-Formen gelernt und das nicht nur in deutscher Sprache, sondern auch auf Englisch, Französisch, Niederländisch und Hebräisch. Ich habe gelernt, was vor mir war und wer; was Zeitzeugen sind und was Zeitzeugnisse. Ich habe gelernt, was wichtig ist zu erinnern. Ich habe gelernt, was Wochentage sind, Alltage, Feiertage und Gedenktage, dass es Fristen gibt und Deadlines. Ich habe gelernt, dass sie meinem Leben einen Rhythmus geben und dass es hilfreich sein kann, einen Kalender zu führen. Ich habe gelernt, dass eher immer zu wenig Zeit da ist als zu viel und es daher nach Möglichkeit darum geht, keine Zeit zu verlieren. Ich habe gelernt, dass meine Zeit hier auf der Erde begrenzt ist, dass ich sie nicht anhalten kann, dass sie vergeht und dass auch ich einmal gehen werde. Wenn meine Zeit gekommen ist.



Was ich verlernt habe:

Ich habe verlernt, ohne Uhr zu leben. Kein wirkliches Zeitgefühl zu haben, sondern den Moment für eine Ewigkeit halten zu können. Ich habe verlernt, meine Tage davon bestimmen zu lassen, wie das Wetter ist, wann es etwas zu essen gibt, wann es dunkel wird und wann wieder hell. Ich habe verlernt, darauf zu vertrauen, dass alles wiederkehrt in einem Rhythmus, den nicht ich bestimme: Auf Winter folgt Frühling und danach wird es Sommer. Wenn sich die Blätter an den Bäumen verfärben, ist Herbst und die kühler werdende Luft ist Vorbote für einen erneuten Winter. Ich habe Langeweile verlernt und wie es sich anfühlt, auf etwas wirklich zu warten mit vor Aufregung klopfendem Herzen: Dass Weihnachten wird, ich Geburtstag habe, Oma zu Besuch kommt. Ich habe verlernt, die Zeit zu vergessen: viel später als verabredet nach Hause zu kommen, eine Spinne beim Netzweben zu beobachten, den ganzen Tag einen Schlafanzug anzubehalten, weil Spielen eben viel spannender war als Anziehen. Ich habe verlernt, das Ende nicht zu fürchten. Weil gerade alles erst beginnt.

Was ich lernen will:

Ich will lernen, die Gleichzeitigkeit von beidem zu erlangen: die Uhr lesen zu können, aber ab und an auch mal ohne sie zu leben. Ich will lernen, den Moment zu schätzen genau dann, wenn er sich ereignet – und ebenso, wenn er vorüber ist. Ich will lernen, dass alles im Leben seine Zeit hat. Und dass das kein Grund zum Fürchten ist, sondern auch zur Freude: Wie schön ist es doch, am Leben zu sein.

Hanna Buiting

GUTE UND SCHLECHTE ZEITEN

Suchen und Finden,
eine Zeit zum Behalten und
eine Zeit zum Wegwerfen,
eine Zeit zum Zerreißen
und Zunähen hat seine Zeit;
Schweigen hat seine Zeit
wie auch das Reden.

Koh 3,6+7

Quellenverzeichnis:

BILDER Cover: © mauritius images/Westend61/Martin Rügner; S. 6/7: © stock.adobe.com/Jakub; S. 8/9: © stock.adobe.com/Pellini; S. 10/11: © stock.adobe.com/icemanphotos; S. 13: © stock.adobe.com/Mr.B-king; S. 14/15: © stock.adobe.com/Diana; S. 16/17: © stock.adobe.com/Roberto Perrella Ph; S. 18: © stock.adobe.com/helivideo; S. 21: © Konstantin/Shutterstock; S. 22: © OlgaMerolla/Shutterstock; S. 24/25: © Massimiliano Succi/Shutterstock; S. 26/27: © stock.adobe.com/Billion-Photos.com; S. 28: © stock.adobe.com/soleg; S. 30/31: © stock.adobe.com/Travis; S. 32/33: © stock.adobe.com/Darren Baker; S. 34/35: © stock.adobe.com/OlegD; S. 36/37: © stock.adobe.com/Enrique; S. 38: © Sandra Cunningham/Shutterstock; S. 40/41: © stock.adobe.com/p_rocha; S. 42/43: © stock.adobe.com/Arsen; S. 45: © stock.adobe.com/eyetronic S. 46/47: © stock.adobe.com/Madeleine Steinbach; S. 48: © stock.adobe.com/Elena Moiseeva; S. 50/51: © stock.adobe.com/Laura Pashkevich; S. 52/53: © Natee K Jindakum/Shutterstock; S. 54/55: © stock.adobe.com/Med Photo Studio; S. 57: © stock.adobe.com/Serhii; S. 58/59: © stock.adobe.com/smallredgirl; S. 60/61: © stock.adobe.com/Janine; S. 63: © stock.adobe.com/Michael; S. 64/65: © stock.adobe.com/Anatoly; S. 66/67: © stock.adobe.com/Fotema; S. 69: © stock.adobe.com/polinaloves; S. 70/71: © stock.adobe.com/neirfy; S. 72: © stock.adobe.com/bondvit; S. 74/75: © stock.adobe.com/Vitalii Mamchuk; S. 76/77: © My Good Images/Shutterstock; S. 78: © Kanyapak Lim/Shutterstock; S. 81: © sukiyaki/Shutterstock; S. 82/83: © rattiya lamrod/Shutterstock; S. 84: © stock.adobe.com/sc Fotografie; S. 87: © stock.adobe.com/Belozorova Elena; S. 88/89: © stock.adobe.com/muratart; S. 90/91: © Juergen Bauer Pictures/Shutterstock; S. 92: © stock.adobe.com/sc Fotografie; S. 94/95: © stock.adobe.com/sc Fotografie; S. 96/97: © donvictorio/Shutterstock; S. 98/99: © fogcatcher/Shutterstock; S. 100/101: © stock.adobe.com/Kashif; S. 103: © stock.adobe.com/Michael; S. 104/105: © stock.adobe.com/BRUNA; S. 106/107: © stock.adobe.com/Bernhard; S. 109: © Brulia/Shutterstock; S. 110: © Hakase_420/Shutterstock; S. 112/113: © Orientaly/Shutterstock; S. 114/115: © BartolomiejPietrzyk/Shutterstock; S. 116/117: © vovan/Shutterstock; S. 119: © Alaskajade/Shutterstock; S. 120/121: © Matej Kastelic/Shutterstock; S. 122/123: © stock.adobe.com/rck; S. 124/125: © stock.adobe.com/muratart; S. 126: © stock.adobe.com/Visions-AD; S. 128/129: © stock.adobe.com/ktasimar; S. 130/131: © stock.adobe.com/Aleksey Vlasenko; S. 132: © stock.adobe.com/Yakov Stavchansky; S. 134/135: © Zvonimir Athletic/Shutterstock; S. 137: © stock.adobe.com/Jan; S. 138/139: © stock.adobe.com/prostooleh; S. 140/141: © Kit Leong/Shutterstock.

TEXTE S. 2 und Kapitelanfangsseiten: frei übersetzt v. Claudia Pfeil; S. 15–21: aus: Marion Küstenmacher, *Mein fliegender Teppich des Geistes* © 2021, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH; S. 53: Puhdys, *Lebenszeiten*, aus: 1974 nach Texten aus dem Buch *Kohelet* © BMG Rights Management GmbH, Berlin; S. 65: Huub Oosterhuis, *Zeit des Lebens*, aus: ders., *Solang es Menschen gibt auf Erden. 150 Lieder zwischen Zweifel und Vertrauen* © 2023 Verlag Herder GmbH, Freiburg i. Br.; S. 79: Tobias Petzoldt, *Von Wegen. Ein Begleiter fürs Pilgern, Wandern, Leben*. © edition chrismon by Evangelische Verlagsanstalt GmbH, Leipzig 2021. *Alle übrigen Textrechte liegen bei den jeweiligen Autorinnen. Der Verlag hat sich bemüht, alle Rechteinhaber in Erfahrung zu bringen. Für zusätzliche Hinweise sind wir dankbar.*

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Informationen sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem
Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen.
Einfach anmelden unter www.vivat.de.

ISBN 978-3-7462-6612-1

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Satz und Gestaltung: Sabine Ufer, Leipzig
Umschlaggestaltung und Layoutkonzept: Ulrike Vetter, Leipzig
Gesamtherstellung: Ufer Verlagsherstellung, Leipzig (A)